



Die Geschichte Tirols aus zwei Jahrhunderten bietet Martin Reiter (Bild) auf 32 Schautafeln bei der Wanderausstellung.

Foto: Zwicknagl

Tiroler Geschichte in Kurzversion

Wertvolle Schaustücke gehen in 17 Vitrinen nun auf Wanderschaft. Zusammengetragen hat die Exponate Buchautor und Heimatforscher Martin Reiter.

■ WALTER ZWICKNAGL

St. Gertraudi – „Den Aufstand der Tiroler Bauern hat man selbst im Land Tirol anno 1809 nicht einhellig gutgeheißen“, sagte der Bundesmajor und Viertelkommandant Tirol Mitte der Schützen, Fritz Tiefenthaler, bei der Auftaktveranstaltung in St. Gertraudi. „Wir müssen den jungen Leuten sagen, dass das nicht allein die Reaktion eines einzigen Mannes, nämlich Andreas Hofers, war“, zeigte der Schützenoffizier auf. 150 Vorträge planen allein die Schützen im heurigen Gedenkjahr und bieten so Geschichtsunterricht pur.

Miteinander der Regionen

„Mich stören vor allem die Relikte des Faschismus, die es in Südtirol noch immer gibt“, meinte Nationalratsab-

geordneter Hermann Gahr als VP-Südtirolsprecher. Er plädierte für ein noch stärkeres Zusammenrücken der Regionen. „Eigentlich war Tirol am Expansionskurs Napoleons ein Nebenschauplatz. Die Tiroler haben aber gezeigt, dass Napoleon besiegbar ist. Dass sich die Tiroler gegen den Zentralismus zu wehren wissen, haben sie auch nach den Freiheitskämpfen gezeigt“, stellt Martin Reiter fest. Den Mythos des Tiroler Freiheitshelden Hofer habe man aber oft auch missbraucht.

Werte sind zu verteidigen

„Werte wie Heimat und Glaube sollen wir nicht nur auf den Lippen führen“, konterte Fritz Tiefenthaler auf die Frage des EU-Konsulenten Johannes Außerladscheiter, ob das Schützenwesen heutzutage noch aktuell sei.